

Anfrage BKS am 22.3.2023

Betrifft: Status Betriebskindergarten „Kleine Strolche“ Regiokliniken

1. Wurde schon Kontakt mit den betroffenen Familien wegen einer eventuell bevorstehenden Schließung der Kita „Kleine Strolche“ aufgenommen?
2. Bis zu welchem Termin ist eine Betreuung der Kinder in der Kita „Kleine Strolche“ gesichert?
3. Gibt es eine Mindestanzahl von Kindern, bei deren Unterschreiten die Kita „Kleine Strolche“ ihren Betrieb ggf. kurzfristig und endgültig einstellen wird, auch wenn das eigentliche Enddatum für den Betrieb noch nicht erreicht worden ist? Oder wird die Kita ihren Betrieb bis zum geplanten Enddatum so lange aufrecht erhalten, bis auch für das letzte verbliebene Kind eine Betreuungsmöglichkeit gefunden wurde?
4. Welche Ausweichmöglichkeiten kann die Stadt Wedel den Eltern der betroffenen Kindern anbieten? Besteht auch die Möglichkeit für einen eng begrenzten Zeitraum die Gruppengröße an einzelnen Kitas zu erhöhen?
5. Gibt es freie Kapazitäten in anderen Kitas, um die betroffenen Kinder aufzunehmen? Und in welchen Kitas befinden sich freie Kapazitäten?
6. Wie viele Kinder sind betroffen, bzw. für wie viele Kinder müssen noch Alternativplätze gesucht werden?
7. Gibt es andere Alternativen wie z.B. die Betreuung durch „Tagesmütter“ oder „Tagesväter“ die ggf. eine Kapazitätslücke auffangen können?
8. Welche Unterstützung wird die Stadt den Eltern der betroffenen Kindern für die Suche nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten anbieten können?
9. Woran ist ein Weiterbetrieb bzw. eine Verlängerung des Kitabetriebs gescheitert?

Wir haben von betroffenen Familien gehört, dass die Kita nun zum Ende des Jahres ihren Betrieb einstellen wird. In der letzten Ausschusssitzung gab es noch etwas Hoffnung, dass der Vertrag hier ggf. verlängert wird. Aus 3 Jahren Bangen von Seiten der Politik, der Verwaltung und den Familien wird nun traurige Gewissheit. Die Schließung führt zu einer extremen Verschärfung der Versorgungssituation mit Kitaplätzen, zumal die neuen Plätze bei der Kath. Kita, Fröbel o.a. in Wedel nicht bis Ende des Jahres fertig gestellt werden können.

**) Zum Hintergrund: Seit August 2013 hat jedes Kind ab dem Alter von einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen öffentlich geförderten Betreuungsplatz in einer Kinderkrippe beziehungsweise Kindertageseinrichtung. Die Kommunen sind gesetzlich dazu verpflichtet ausreichend Plätze zur Verfügung zu stellen.*

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Chancengleichheit durch frühkindliche Bildung werden durch die fehlende Bereitstellung von dringend benötigten Krippen- und Elementarplätzen stark vernachlässigt. Der Deckungsgrad hat sich in den letzten Jahren sogar verschlechtert. Selbst in Notsituationen kann die Stadt Wedel keinen Platz bereitstellen. Die Stadt Wedel muss hier proaktiv werden und alle Chancen und Risiken ausloten im Sinne ihrer jüngsten BürgerInnen.

Für die SPD Fraktion: Claudia Wittburg, Gerrit Baars, Laurin Schwarz, Lothar Barop

Wedel, den 21.03.2023

BKS am 22.3.2023

Betrifft: Mittagessen-Angebot an den Grundschulen

Unsere Fragen hierzu:

1. Wird die Stadt Wedel wieder für alle Schüler*innen, unabhängig von einer Teilnahme an der Schulkindbetreuung ein Mittagessen-Angebot anbieten, so wie es vor der Corona-Pandemie der Fall war? Ab wann würde bzw. wird dieses Angebot dann wieder verfügbar sein?
2. Wie weit ist die Verwaltung der Stadt Wedel in den Vorüberlegungen bzw. in den Vorbereitungen um besagtes Angebot wieder zu realisieren?
3. Welchen finanziellen Aufwand erwartet die Stadt für die Umsetzung eines solchen Angebotes?
4. Muss für das Ganztagsangebot nicht sowieso eine verlässliche Mittagessensversorgung für alle aufgestellt werden?

Wir haben des öfteren von Seiten des SEB und einigen Eltern gehört, wie gerne diese wieder eine Mittagessensversorgung an den Grundschulen wünschen, wie das eben vor Corona-Pandemie der Fall war.

Eine gute Mittagessensversorgung an unseren Grundschulen ist von großer Bedeutung, da sie die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Kinder, die eine ausgewogene Mahlzeit zu sich nehmen, haben eine bessere Konzentrationsfähigkeit, sind aktiver und können besser lernen. Außerdem kann das Mittagessen dazu beitragen, ungesunde Essgewohnheiten zu vermeiden und damit langfristig zu einer gesunden Ernährung beitragen. Einige Kinder haben zuhause eben leider auch keine Chance auf ein ausgewogenes Mittagessen.

Eine verlässliche Mittagsverpflegung an Schulen trägt somit nicht nur zur Gesundheit der Schülerinnen und Schüler bei, sondern fördert auch die Bildung und Entwicklung unserer zukünftigen Generation.

Nach unserer Meinung könnte ein Mittagessensangebot ggf. auch die derzeit angespannte SKB-Lage entlasten, da dann eventuell einige Familien einen SKB-Platz nicht mehr benötigen würden(?), da es ihnen eventuell „nur“ um eine Versorgung ihrer Kinder mit einem Mittagessen geht.

Für die SPD Fraktion: Claudia Wittburg, Gerrit Baars, Laurin Schwarz, Lothar Barop

Wedel, den 21.03.2023